



HOSPIZ-TEAM NÜRNBERG e.V.

Rundbrief Nr. 30 – 1. Halbjahr 2006

## Inhalt

Was darf der Mensch noch wollen?	03
Und langsam wird er alt...	05
Unser neuer Schatzmeister stellt sich vor	06
Lebe DEIN Leben	07
Der 5. Mittelfränkische Hospiztag	08
Termin	11
Beraterkurs	12
Dame Cicely Saunders ist tot	14
Rückblick – Einblick – Ausblick	16
Helfer und Helferinnen begegnen sich!	18
Impressum	19

## Ansprechpartner (über das Hospizbüro erreichbar)

VORSTAND	Dirk Münch, 1. Vorsitzender Heidi Laueremann, 2. Vorsitzende
EINSATZLEITUNG	Dirk Münch Heidi Laueremann Stefan Meyer
BÜRO	Traudl Grubmüller
SCHATZMEISTER	Hanspeter Ender
TRAUERARBEITSGRUPPE	Elise Peetz
ÖFFENTLICHKEITSGRUPPE	Christine Schrade

## Was darf der Mensch noch wollen?

*„Haben Sie auch eine?“ „Wer ich – nein. Ich bin doch noch jung. So was brauche ich nicht. Vielleicht später einmal.“*

Diesen Satz habe ich im vergangenen Jahr sehr häufig gehört. Auslöser war die Frage nach einer Vorsorgevollmacht oder einer Patientenverfügung. Viele Menschen haben sich mit dem Thema „Vorsorge“ beschäftigt. Sicher war ein Anstoß das medientechnisch dokumentierte Sterben von Terry Schiavo oder auch die Gründung einer Zweigstelle von Dignitas in Deutschland. Allerdings ist es falsch, wenn man annimmt die Vorsorge greife nur wenn es ans „Sterben geht“ und ist eigentlich eher was für ältere Menschen. Diese Einstellung erschwert den Umgang mit den Vollmachten. Denn der eigentliche Zweck der Vollmachten ist es, einen Vertreter zu benennen, der meinen Willen an meiner Stelle umsetzen soll, wenn ich selber nicht in der Lage bin, meinen persönlichen Willen in irgendeiner Form kund zu tun. Und diese Unterstützung meiner Vorstellungen brauche ich unabhängig vom Alter, Familienstand und meinem derzeitigen Gesundheitszustand. Wir erleben es in unserer Hospizarbeit als sehr hilfreich für die Behandlungsteams, Angehörigen und Freunde, wenn der eigentliche oder mutmaßliche Wille eines Menschen bekannt ist und somit eine Entscheidung erleichtert wird oder die Diskussion neue Impulse bekommt.

Keineswegs macht es jedoch eine Situation emotional einfacher. Es ist immer schwer, eine Entscheidung für einen Menschen zu treffen. Will er oder sie das eigentlich? Handelt man wirklich im Sinne der Betroffenen? Offene Fragen, die oft keine Antwort finden und nicht selten den Zweifel hinterlassen ob alles so richtig war. Und jeder „Fall“ muss für sich betrachtet werden.

Gerade in dieser Zeit brauchen Familien Begleitung und Hilfe. Zuhörer bei denen sie ihre Ängste und Zweifel aussprechen dürfen und Verständnis finden, auch wenn manche Vorstellung vielleicht etwas abstrakt wirkt. Unsere Helferinnen und Helfer sind hier eine gute Stütze und eine wichtige Person, wie uns die vielen positiven und

dankbaren Rückmeldungen von Betroffenen und deren Angehörigen immer wieder bekunden. Dafür möchte ich allen Helferinnen und Helfern danken, wo immer sie ihre ehrenamtliche Aufgabe in unserem Verein erfüllen.

### **Was darf der Mensch noch wollen?**

Auf jeden Fall sein Recht, den letzten Abschnitt seines Lebens mit seiner Vorstellung von Lebensqualität und Begleitung zu erfahren. Auch wenn er dies vielleicht dann nicht mehr äußern kann oder manche Vorstellung nicht der unsrigen entspricht.

Doch allem voran steht eine wichtige Handlung – erst muss ich äußern was ich möchte, damit andere wissen wie sie handeln sollen. Und dieses Tun braucht manchmal die Kraft für den ersten Schritt. Ich wünsche Ihnen die Energie und den Mut, diesen Schritt für sich zu tun, um so ihrem selbstbestimmten Leben Ausdruck zu verleihen.

Mit freundlichen Grüßen

*Dirk Münch*  
*1. Vorsitzender*  
*Hospiz-Team Nürnberg*





## Und langsam wird er alt...

Liebevoll und durch eine erfahrene Pflegekraft wird er umsorgt. Er wird gewaschen, saubergemacht und erhält regelmäßig Nahrung. Auch die Flüssigkeit kommt nicht zu kurz. Er war nie ein Trinker und auch jetzt lebt er eher genügsam. Gut, er hatte Darmprobleme und sein „Auspuff“ war kaputt. Aber die haben es wieder hinkommen dort in dieser Spezialklinik.

Er hält sich für fit, schließlich ist er jeden Tag an der frischen Luft. Und Bewegung – na jede Menge stundenlang. Nein mit den Jungen kann er es schon noch aufnehmen. Na ja meistens jedenfalls.

Aber – er will auch ehrlich zu sich sein und dem Ende entgegenblicken. Auch seine zur Verfügung stehende Zeit geht zur Neige. Na ja, er kann nicht mehr immer alles halten und es zwickt schon häufiger. Mal läuft dies, mal hakt es da. Na eigentlich darf es das ja auch, er hatte ein erfülltes Dasein.

Trotzdem wird es schwer loszulassen – besonders für die Anderen. Was werden sie ohne ihn machen? Wie geht es weiter? Nun, wer weiß wann es so weit ist? Aber dann sollen alle vorbereitet sein. Und von daher ist es wohl an der Zeit darüber zu sprechen.

Denn er wird alt – **unser roter Hospizdienstwagen**. Vielleicht ist sein letztes Jahr angebrochen, aber die Frage ist berechtigt – wie geht es weiter? Sie haben eine Idee, wollen etwas tun, damit auch zukünftig unser Palliativ Care Dienst nicht laufen muss. Nun wir freuen uns über Angebote, Spenden und gute Ideen für ein neues Fahrzeug. **Vielen Dank**

Bestattungsinstitut

sigrun  
alter 

Fachgeprüfte Bestatterin der Handwerkskammer

90455 Nürnberg • Johannes-Brahms-Str. 25

91126 Schwabach • Spitalberg 4

Telefon: 09122/16014

## Unser neuer Schatzmeister stellt sich vor



Hanspeter Ender, 34 Jahre, geboren in Nürnberg und als jüngster Sohn eines Diakons aufgewachsen in Rummelsberg.

Ich habe vier ältere Geschwister, die alle in verschiedenen sozialen Berufen tätig sind. Seit 2 Jahren bin ich glücklich verheiratet mit Anja, und wir haben eine wunderbare kleine Tochter mit dem Namen Hannah.

Ich arbeite seit 13 Jahren am Klinikum Nürnberg und bin seit 10 Jahren in der Allgemein Chirurgie. Meine Qualifikationen und Schwerpunkte haben sich in den letzten Jahren auf Pflegeberatung, Qualitätsmanagement und seit diesem Jahr auf Ethik im Gesundheitswesen etabliert.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Sport (ehemals Handball), mountainbikern und dem Lesen.

Viel Freude habe ich als Gärtnerssohn in unserem jungen Garten, hier habe ich die Grenzen der Möglichkeiten zu gestalten noch nicht erreicht.



# GBG BESTATTUNGEN

## Für vertrauensvolle Fragen *sind wir der richtige Ansprechpartner*

Tag & Nacht  
0911 / 20 62 00

Wenn Sie über Themen rund um die Bestattung oder deren Vorsorge sprechen möchten, sind wir für Sie da. Wir beraten Sie individuell, kompetent und kostenlos.

### Bestattungen

- Soforthilfe im Trauerfall – Tag und Nacht
- Bestattungen jeder Art
- günstige Angebote für jede familiäre Situation
- Unterstützung und Hilfe nach dem Trauerfall
- Service nach höchsten Qualitätsgrundsätzen – DIN EN ISO geprüft
- persönliche Abschiednahme im Raum der Begegnung

### Vorsorge

- umfassende Vorsorge zu günstigen Beiträgen
- verbindliche Regelung zu Lebzeiten
- seelische und finanzielle Entlastung der Hinterbliebenen
- individuelle Vorsorgemodelle für jeden Anspruch

Färberstr. 32 | 90402 Nürnberg  
Königstr. 58 | 90762 Fürth

*Du  
ja Du  
nicht der neben, vor oder hinter Dir  
Du bist gefragt.  
Nimm Dein Leben in die Hände und lebe es!  
Du bist zwar weder Gandhi noch Goethe  
weder Elvis Presley noch Ronald Reagan,  
weder Albert Einstein noch Mutter Teresa.  
Aber Du bist Du -  
Deinen Freunden ein Freund  
und Deinen Geschwistern Bruder oder Schwester  
Deinen Kindern Vater oder Mutter  
oder Deinen Eltern ein Kind.  
und Du hast Deinen eigenen Platz in der Welt-  
Deinen Platz,  
an dem Du Menschen glücklich machen kannst.  
Vielleicht erscheint es Dir manchmal wenig,  
was Du tun kannst  
angesichts des großen Elends in der Welt.  
Lass Dich nicht täuschen  
und nicht enttäuschen -  
den Menschen um Dich,  
die Dich brauchen,  
ist das viel.  
Darum lebe DEIN Leben  
an der Stelle, wo DU wirken kannst.  
Lebe Dein Leben in den verschiedenen Kulturen,  
lasse los was Du hältst und lasse los was Dich hält.  
Denn im Sterben sind wir alle gleich –  
egal in welcher Kultur.*

## Der 5. Mittelfränkische Hospiztag

Das Hospiz-Team Nürnberg e.V. richtete am 19. November 2005 in der Wilhelm-Löhe-Schule in Nürnberg den 5. Mittelfränkischen Hospiztag aus. Unter der Leitung von Heide Schwab bereiteten viele ehrenamtliche HospizhelferInnen die Organisation und Durchführung dieses Tages vor. Eingeladen waren Mitglieder, Vereine, Vertreter aus den Bereichen Gesundheit, Politik und Medien sowie interessierte Menschen.

Unter dem Thema: „**Leben und Leben (los)lassen**“ in **verschiedenen Kulturen** standen das Kennenlernen wesentlicher Glaubensfundamente, Rituale und Lebensgewohnheiten der einzelnen Kulturen.



*v.l.n.r. Frau Dr. Löhberg, Frau Müller, Frau Schwarm, Frau Schrade*

HospizhelferInnen empfingen am Eingang die insgesamt ca. 335 Gäste und waren Ansprechpartner. Nach dem Ankommen und Aufwärmen bei Kaffee im Foyer folgte in der Aula die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Hospiz-Teams Nürnberg, Herrn Diakon Dirk Münch. Das ermutigende Impulsreferat hielt Frau Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach.

Die Grußworte sprachen:

- Herr Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident von Mittelfranken,
- Herr Dr. Hartmut Frommer, Stadtrechtsdirektor
- Frau Semsch, Bayerischer Hospizdachverband

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neun Workshops unter der Leitung professioneller ReferentenInnen zu folgenden Themen: Leben und Leben (los)lassen...

- ...in Afrika
- ...im Buddhismus
- ...im Christentum-Evang.-Luth. Kirche
- ...im Christentum-Griechisch-Orthodoxe Kirche
- ...im Christentum-Römisch-Kath. Kirche
- ...im Judentum
- ...im Islam
- Unsere Träume als Lebens- und Sterbehilfe
- Die Barke – Ein Bestattungsunternehmen der besonderen Art, Speziell für Frauen und Kinder, mobil und bundesweit

Zwischendurch konnte man sich an liebevoll geschmückten Tischen mit Getränken oder Essen versorgen, sich etwas ausruhen oder mit anderen ins Gespräch kommen.

Zur Auflockerung gab es eine kabarettistische Einlage von Herrn Diakon Karl Heinz Krätzer zum Thema Hospiz.



*Diakon Karl Heinz Krätzer*



*Die Kerze wurde von Maria und Wolfgang Maxwitat gestaltet und weitergegeben an den Hospizverein Dinkelsbühl, der den nächsten Mittelfränkischen Hospiztag ausrichtet*



*v.l.n.r. Herr Dr. Frommer, Frau Semsch, Herr Meyer, Herr Häfner*



*Frau Laueremann, 2. Vorsitzende  
Herr Münch, 1. Vorsitzender*



*Feierredner Ernst Cran*

**Es bestand die Möglichkeit, sich auf dem Markt der „praktischen Hilfen“ umfassend zu informieren.**

Vertreten waren dort

- Musik- und Aromatherapie
- Die Referentinnen und Referenten der Workshops
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Palliativstation des Klinikums Nürnberg, und der Sprecher der Begegnungsstube Medina e. V.
- Die Hospiz-Akademie

- Ein freier Trauerfeier-Redner
- Das Hospiz-Team Nürnberg e.V.
- Ein Büchertisch mit themenbezogenen Büchern
- Von Studenten der Evangelischen Fachhochschule, gestaltete Plakate mit wissenschaftlichen Hintergrundinformationen zum Thema „Umgang mit Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen“

Am Ende der Veranstaltung stand ein Gesangsvortrag mit Klavierbegleitung von Mareike Lennert und der ausdrückliche Dank des 1. Vorsitzenden an alle, die dazu beigetragen haben, dass der 5. Mittelfränkische Hospiztag ein voller Erfolg werden konnte.

*für die Gruppe Öffentlichkeitsarbeit im Hospiz-Team Nürnberg e.V.  
Margit Schwarm*

**Termin bitte vormerken:**

**Bayerischer Hospiztag 2006**

**Samstag, 1. April 2006**

**Wilhelm-Löhe-Schule in Nürnberg**

**Deutschherrnstraße 10**

## Beraterkurs

Vom 05.06.2004 - 17.07.2004 fand in der Hospiz-Akademie erstmals ein Beraterkurs für Hospizhelferinnen und Hospizhelfer statt. Es waren acht Teilnehmer. Dirk Münch und Hilke Müller leiteten gemeinsam den Kurs.

Es war eine sehr lebendige gemeinsame Zeit, ein gutes, entspanntes Miteinander - Lernen. Es gab viele Anregungen, die in die Wiederholungskurse einfließen werden, z. B. der Blick auf den Unterschied von ehrenamtlicher und professioneller Beratung. Der zweite Beraterkurs begann am 23.02.2006.

An zwei Samstagen und sechs Abenden wurden Hilfsmöglichkeiten und Hintergrundwissen für die Beratertätigkeit vorgestellt, die bei der Sterbebegleitung nützlich sein können.

Der erste Samstag war vor allem dem Thema Beratung gewidmet, der letzte fand im Klinikum statt, „Krankenhaus Live“.

Auslöser für das Angebot dieses Kurses ist die Tatsache, dass immer häufiger außer um Sterbe- oder Trauerbegleitung nur um Beratung gebeten wird - was für Möglichkeiten gibt es? Was können wir noch tun bzw. wen kann man noch hinzuziehen? Das sind die Fragen der Angehörigen.

Die Beratungsgespräche wurden bislang von den drei Einsatzleitern geführt, häufig ist danach gar keine Begleitung mehr notwendig.

Der Beratungsbedarf nimmt stetig zu: 2002 gab es 240 Beratungsgespräche, 2003 dann 350, und 2004 bereits 450. Aber die Zahl der EinsatzleiterInnen stieg nicht.

In dem ersten Kurs 2004 wurden folgende Themenkreise behandelt, meist von Aktiven der jeweiligen Bereiche vorgestellt:

- Betreuungsrecht, Patientenvollmacht
- Bestattungsunternehmen - Rechtsfragen
- Stationäre Einrichtungen
- Hilfsdienste der Stadt Nürnberg: Ansprechpartner, Hilfsmöglichkeiten
- Schmerzberatung
- Hilfsmittelbeschaffung
- Ratgeber und Nachschlagewerke

· Beratungsmethodik - Sinn und Zweck von Beratung.

Im Einzelnen gehören zu den Themen viele Detailfragen, z.B. Krankheitsbilder, Umgang mit Demenz, Selbsthilfegruppen, Rentenfragen, Heimsituation, Überleitungspflege, Finanzierungen, Beschwerdemöglichkeiten, Rechtsfragen, Palliativ Care-Beratung, Sterbekultur... vor allem, was mit kranken und sterbenden Menschen zu tun haben kann. Vieles davon wird auch über die Sozialarbeit angeboten.

Natürlich kann in dem vorgegebenen Zeitrahmen abschließendes Rundum-Wissen weder geboten noch aufgenommen werden. Jedoch gibt das vertiefte Hintergrundwissen allen HelferInnen mehr Kompetenz und Sicherheit an die Hand.

Unser Anspruch war:

1. Wir wollten zeigen, dass es eine Fülle von Möglichkeiten an Hilfsangeboten gibt, dass keiner alles weiß, aber jeder etwas, dass nicht jeder „das Rad neu erfinden muss“. Wir wollten die Einstellung stärken, wie wichtig es ist zu fragen und nach Lösungen auch außerhalb der eigenen Möglichkeiten zu suchen.
2. Wir wollten zeigen, dass Beratung viel mehr und anderes als nur Weitergeben von Wissen ist. „Mit Rat und Tat beistehen...“. Dafür ist Wissen nicht genug. Um Rat geben zu können, muss man sich auf die Ratsuchenden einstellen, darf niemanden mit Rat und Wissen erschlagen. Hilfreich sind Kommunikationsfähigkeit, Beobachtungsgabe, Phantasie, Geduld, Interesse am Anderen und seinen Zielen. Beraten ist ein Prozess. Die Rolle des Beratenden ist es nicht, eine Lösung zu präsentieren, sondern eine Entscheidung des Ratsuchenden zu ermöglichen durch Aufzeigen von gangbaren Wegen. Kein Ratgeber weiß, was gut für den Anderen ist.

Das Idealziel einer Beratung im Rahmen der Hospizarbeit ist es, die Möglichkeit zu schaffen, dass der Sterbende bis zuletzt Autor der eigenen Lebensgeschichte bleibt.

*November 2005*

*Hilke Müller, Hospizhelferin und Kursleiterin*

## Dame Cicely Saunders ist tot

Cicely Saunders, die grosse alte Dame der modernen Hospizbewegung, ist tot. Cicely Saunders gilt als Begründerin der modernen Hospizbewegung. 1918 geboren, litt sie in ihrer Jugendzeit an einem Rückenleiden und war von früh auf mit Schmerzen konfrontiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann sie eine Ausbildung als Krankenschwester, musste aber bald erkennen, dass sie diesen Beruf aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen nicht ausüben konnte. Nach dem Krieg arbeitete sie dann in Oxford als Sozialarbeiterin.



1948 sorgte sie sich um einen emigrierten polnischen Juden namens David Tasma. In intensiven Gesprächen mit diesem Sterbenden entwickelte sie erstmals ihre Vision der ganzheitlichen Fürsorge für Sterbende. David Tasma hinterliess ihr eine erste Spende für ihr später entstandenes Hospiz mit dem Wunsch, ein Fenster in ihrem Hospiz zu werden. Eine Gedenktafel an einem Fenster im St. Christopher`s Hospice in London erinnert noch heute an ihn.

Um ihren Ideen besseres Gehör zu verschaffen, begann Cicely Saunders ein Studium der Medizin und widmete sich im folgenden im St. Mary`s Hospital in Paddigton und parallel dazu im St. Joseph`s Hospice der Schmerztherapie bei schwerkranken Menschen am Ende ihres Lebens.

Ab 1959 betrieb sie dann intensiv die Planungen für das erste Hospiz der Neuzeit, das St. Christopher`s Hospice in London. 1965 begannen die Bauarbeiten und 1967 konnte der erste Patient in das Hospiz aufgenommen werden. In den nachfolgenden Jahren wurde das St. Christopher`s nicht nur zu einem Zufluchtsort für schwerkranke und sterbende Menschen, sondern auch zu einem Zentrum der Ausbildung und Forschung.

Die grundlegenden Konzepte der modernen Hospizbewegung wurden im wesentlichen durch Cicely Saunders geprägt. Mit ihrem Namen

werden zahlreiche Konzepte verbunden bleiben, so ihre Beschreibung des totalen Schmerzes, der nicht nur den körperlichen, sondern auch den psychosozialen und spirituellen Schmerz mit einbezieht, die ganzheitliche Sorge für sterbende Menschen, aber auch die strikte Ablehnung der aktiven Euthanasie.

Sie verbrachte ihre letzten Tage in ihrem St. Christopher`s, wo sie am 14. Juli 2005 verstarb. Die Hospizbewegung trauert weltweit um Cicely Saunders.

*Es ist wichtiger  
Den Tagen Leben  
Als dem Leben Tage  
Hinzuzufügen.*

Cicely Saunders



**BRAND**  
**BESTATTUNGEN**

Neu!  
*Eigene Trauerhalle  
und Aufbahrungsräume.*

Schnieglinger Straße 240  
90427 Nürnberg  
Telefon (09 11) 93 37 30  
Tag und Nacht  
[www.brand-bestattungen.de](http://www.brand-bestattungen.de)  
[www.funeral-arts.de](http://www.funeral-arts.de)

## Rückblick – Einblick – Ausblick

Am 16. Februar fand die diesjährige Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen statt. In der gut besuchten Veranstaltung gab der 1.Vorsitzende, Herr Diakon Münch, den Rechenschaftsbericht für den Vorstand ab. Darin informierte er über die mit Zahlen und Fakten unterlegte Situation des Vereins und die zahlreichen Aktivitäten des letzten Jahres. Statistisch exakt aufgelistet erfuhren die Anwesenden die Anzahl der Mitglieder (635), der einsatzbereiten HelferInnen (88), die Anzahl der Anfragen, durchgeführten Betreuungen und Trauerbegleitungen, Beratungsgespräche und Vorträge.

Vorgestellt wurden außerdem alle im Verein tätigen Gruppen, denen Herr Diakon Münch seinen ganz besonderen Dank aussprach. Als besonderes Ereignis des letzten Jahres stellte die Ausrichtung des mittelfränkischen Hospiztages eine ganz neue Herausforderung für den Verein dar, die jedoch mit Bravour gemeistert worden ist.

In Abwesenheit des bisherigen Schatzmeisters, Herrn Varga, wurde der Kassenbericht ebenfalls durch den 1. Vorsitzenden vorgetragen. Bei den zahlreichen Ausgaben- und Einnahmenposten bleibt als erfreuliches Ergebnis festzuhalten, dass der Verein, trotz der allgemein angespannten Finanzlage im gesamtwirtschaftlichen Bereich, auf solidem Fundament steht und keine roten Zahlen schreibt. Die Kassenprüferin, Frau Dr. Jauch endete ihren Bericht mit der Empfehlung der Entlastung des Vorstands, die auch einstimmig erfolgte.

Im Anschluss daran wurden die Kassenprüferinnen, Frau Dr. Jauch und Frau Lehner für eine weitere Amtsperiode einstimmig wiedergewählt.

Vor der Vorstandswahl wurden die alten und neuen Kandidaten zunächst vorgestellt und dann in geheimer Abstimmung nahezu einstimmig gewählt. Wahlleiterin, Frau Ulrike Bilz, gab das Ergebnis bekannt, wonach Herr Diakon Münch als 1.Vors. und Frau Lauer mann als 2.Vors. in ihren Ämtern klar bestätigt wurden. Als Zeichen des Danks für ihr unermüdliches Engagement erhielten sie jeweils einen Blumenstrauß und viel Applaus. Als Beisitzer wurden

Frau Häußler (Gruppe Schwabach) und der zuvor als neuer Schatzmeister gewählte Herr Ender ebenfalls in den Vorstand gewählt. Für den erweiterten Vorstand stellten sich die bisherigen Amtsinhaber, Dekan Herr Butz, Frau Grubmüller (Hospizsekretärin), Frau Dr. Hoffmann-Wackersreuther (Palliativstation) und Herr Meyer (Hospizakademie) erneut zur Verfügung und wurden in den Vorstand berufen.

Das sehr klare Ergebnis der Wahl bestätigte auch das große Vertrauen, das der Vereinsführung entgegengebracht wird und stellt somit eine solide Grundlage für die kommende Amtsperiode dar.

Nach dem Wahlprozedere gab Herr Diakon Münch bekannt, dass die Einsatzleitung durch Frau Bilz und Frau Eichinger als weitere Einsatzleiterinnen verstärkt worden ist. Außerdem ist gerade die Einstellung eines Sozialpädagogen mit Zusatzqualifikationen im Gespräch, der die Einsatzleitung unterstützen und eine Angehörigen-Beratung aufbauen soll. Die Einstellung einer zweiten Pallitiv Care-Schwester ist ebenfalls kurz vor dem Abschluss.

Herr Meyer berichtete noch über das Geschehen in der Hospiz-Akademie, deren Veranstaltungsangebot auch überregional großen Zuspruch findet.

Mit der Ankündigung, dass die Vorbereitungen für den Bayerischen Hospiztag am 1. April 2006 unter der organisatorischen Leitung von Frau Bilz bereits im vollen Gange sind und ein Highlight im Jahresablauf darstellen wird, wurde die Mitgliederversammlung beendet.

*Frieder Skibitzki*

## Helfer und Helferinnen begegnen sich!

Einmal jährlich haben Helfer und Helferinnen des Nürnberg-Schwabacher Hospiz-Teams die Möglichkeit „sich und anderen zu begegnen“. Wir freuen uns auch über die Teilnahme von HelferInnen anderer Hospizvereine aus Mittelfranken.

Was heißt begegnen?

Wir erleben uns als Sterbe- oder TrauerbegleiterIn. Hier findet ein Austausch an den Helferabenden statt. Wir kennen das Büroteam und die verschiedenen Arbeitsgruppen.

Aber kennen wir uns wirklich? Kennen wir uns selber?

Im Oktober 2005 hatten 13 Frauen und ein Mann zusammen mit den Kursbegleitern Stefan Meyer, Dirk Münch und Heide Schwab wieder einmal die Möglichkeit, von Freitag Abend bis Sonntag Nachmittag in den Seminarräumen Neuendettelsau Erfahrungen zu sammeln.

Das Thema war: „Wünsch Dir was, sagte die gute Fee!“

Können Sie sich was ganz Persönliches wünschen? Meist wissen wir, was sich die Familie oder andere Menschen wünschen – aber wir selbst?

Entspannung – Traumreisen – führten uns zu „uns“. Und die Wünsche waren plötzlich wieder – für jeden einzelnen – parat. Wir konnten sie aussprechen oder für uns behalten.

Fallbeispiele – Wünsche von Sterbenden – sollten uns aufzeigen, dass jeder Wunsch ernst genommen werden soll, also Beachtung verdient.

Am Sonntag brachte uns eine Bildbetrachtung – Zeichnungen während eines Sterbeprozesses – sehr zum Nachdenken. Die Zeichnungen sprachen für sich und ich denke, es hat uns alle sehr berührt.

Natürlich kam auch das „Miteinander-Lachen“ nicht zu kurz. Es war ein aufbauendes verlängertes Wochenende. Eine Helferin schrieb: „Ich habe mich seit Monaten nicht mehr so frei und wohl gefühlt, ich konnte lachen, nachdenklich sein, spürte meinen Ur-Wunsch wieder und gehe froh und glücklich nach Hause zu meiner Familie.“



*Gruppenfoto*

Ja – und das wollten wir erreichen und es freut uns, wenn es in dem einen oder anderen Fall gelungen ist.

Allen Helfern und Helferinnen hier vielen Dank, dass sie sich für das verlängerte Wochenende für unsere Hospizarbeit, für unsere Gemeinschaft, frei nahmen.

*Heide Schwab*

HOSPIZ-TEAM NÜRNBERG, BLEICHSTRASSE 18A, RG, 90429 NÜRNBERG

TELEFON 0911-28 77 349

TELEFAX 0911-28 76 300

E-MAIL [info@hospiz-team.de](mailto:info@hospiz-team.de)

INTERNET [www.hospiz-team.de](http://www.hospiz-team.de)

BÜROZEITEN Montag bis Freitag 9 Uhr bis 12 Uhr  
übrige Zeit per Anrufbeantworter

BANKVERBINDUNG Konto-Nummer 3 500 500  
Acredobank · BLZ 760 605 61

DER HOSPIZ-TEAM RUNDBRIEF ERSCHEINT ZWEIMAL JÄHRLICH

HERAUSGEBER Hospiz-Team Nürnberg

REDAKTION Nicole Lösch, Margit Schwarm (V.i.S.d.P.),  
Frieder Skibitzki, Hospiz-Team Nürnberg

GESTALTUNG Frank Drechsler

DRUCK Druckhaus Mayer, Erlangen

A close-up photograph of a large green leaf, showing its intricate vein structure. The leaf is the central focus, with its main vein running vertically down the center. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting other leaves or foliage. The overall tone is a vibrant, natural green.

[www.hospiz-team.de](http://www.hospiz-team.de)